

Hoffen auf ein weiteres Wunder

BEZIRKSLIGA ASV Habach startet gegen Altenerding in die Relegation

Habach – Der Realitätssinn hat in Habach ein Zuhause. Markus Vogt ist einer der Männer mit einem erfrischend objektiven Blick auf den eigenen Laden. Der Abteilungsleiter sagt: „Egal, ob Kreisliga oder Bezirksliga: Beides hat seinen Charme.“ Eine Stufe tiefer gebe es lukrative Derbys in der Masse und kurze Fahrten zu den Spielen. Andererseits gebietet der eigene Anspruch, sich auf dem bestmöglichen Level zu messen. „Wir wollen natürlich in der Bezirksliga spielen“, stellt der Abteilungsleiter klar. Nur werden sie beim ASV Habach nicht die Weltordnung in Frage stellen, falls das nicht klappt mit einem Erfolg in der Relegation, die am heutigen Dienstag mit einem Heimspiel (18.30 Uhr) gegen die SpVgg Altenerding beginnt.

Fremdeln mit dem Relegationsmodus

Sie gehen die Entscheidungsspiele mal wieder mit einer großen Prise Lockerheit an. „Unsere Spieler haben keine Verträge, die dürfen in beiden Ligen spielen“, scherzt Markus Vogt. Allerdings fremdeln sie mit dem Modus des Verbands, der in diesem Jahr mal wieder ein anderer ist. Zwei Runden mit Hin- und Rückspiel muss der ASV überstehen. Nur einer von vier Bezirksligisten in der Relegation bleibt in der Klasse. Vogt findet: „Man muss die Saison nicht künstlich in die Länge ziehen.“ Auch Kollege Andreas Heilmäier aus Altenerding sieht es so, nennt Programm und Modus „heftig“. Beide verstehen nicht, wieso es nur einen Absteiger, dafür aber gleich vier Relegations-Teilneh-



Die richtigen Worte finden: Trainer Korbinian Gerg muss seine Mannen für die Relegation motivieren, ohne dass sie dabei verkraften können. MARKUS NEBL

mer gibt. Wohlwissend im Fall von Vogt, dass es in dieser Saison sein eigenes Team getroffen hätte. „Es ist immer noch Amateursport.“

Habach bereits im Event-Modus

Der Aufwand stehe nicht im Verhältnis zum Nutzen für die Vereine. Erholungszeit verkürzt sich, das Verletzungsrisiko steigt in mehreren Alles-oder-nichts-Duellen, Spieler müssen Verrenkungen in der Arbeit hinlegen, um rechtzeitig zum Spielbeginn auf dem Platz zu stehen. Vereine gehen an die Grenze des Machbaren,

um Partien mit mehreren hundert Besuchern auszutragen. In Habach etwa werden sie ab heute Mittag am Platz beschäftigt sein. Gut, beim ASV mangelt es nicht an Helfern. Sie haben schon wieder in den Event-Modus geschaltet und eine Vielzahl rekrutiert. Aperol-Bar und Pommes-Stand wird es als kulinarische Spezialität für die vielen Gäste geben. Wobei zum Auftakt unter der Woche nicht mit Rekordzahlen zu rechnen ist. „Wenn 400, 500 Leute kommen, freuen wir uns. Das wird alles ein bisschen gemütlicher“, so Vogt.

Trainer Korbinian Gerg geht

in sein erstes Relegations-Erlebnis mit dem Verein. Das Habacher Wunder des vergangenen Jahres verpasste er als Spieler, weil er Urlaub machte. Seine große Aufgabe besteht darin, die Fußballspiele vom Trubel loszulösen, sie nicht zu überhöhen. „Es wird emotionaler, weil drumherum viel los ist“, erklärt der ASV-Coach. Seit Wochen bereitet sich seine Mannschaft auf diese Momente vor, seit Wochen ändert sich die Ausrichtung nicht. Der Fokus liegt auf der Abwehr, ohne zu defensiv zu stehen. „Das Wichtige ist, an die Leistung der letzten zwei Wochen anzuknüpfen.“

Wie auch zu gewöhnlichen Bezirksliga-Spielen werden sie sich eineinhalb Stunden vorher versammeln. Es geht um Gewohnheiten. Antreffen wird er so viele Fußballer wie lange nicht. „Jeder ist bereit, im Zweifel auf das Feld zu gehen“, betont Korbinian Gerg. Selbst Langzeitverletzte wie Durim Gjocaj haben Bereitschaft signalisiert. Wie die Startelf aussieht, wird der Trainer bis zum Schluss offen halten. So oder so vernimmt Abteilungsleiter Vogt Zuversicht im Team. „Ich sehe die Gesichter: Der Glaube ist da.“ **ANDREAS MAYR**

RELEGATION

Abstiegsrelegation unter den Bezirksligisten

Feldmoching - Neuhadern	Di., 18:30
Neuhadern - Feldmoching	Sa., 15:00
VfB Eichstätt II - TSV Neuried	Di., 18:30
TSV Neuried - VfB Eichstätt II	Sa., 15:00
TuS Raubling - FC Gerolfing	Di., 18:30
FC Gerolfing - TuS Raubling	Sa., 15:00
TSV Siegsdorf - BC Attaching	Di., 18:30
BC Attaching - TSV Siegsdorf	Sa., 15:00
TSV Peiting - TSV Bad Endorf	Mi., 19:45
TSV Bad Endorf - TSV Peiting	Sa., 15:00

ASV Habach - SpVgg Altenerding Di., 18:30
SpVgg Altenerding - **ASV Habach** Sa., 15:00

Die Verlierer der Duelle steigen in die Kreisligen ihrer jeweiligen Spielkreise ab. Die Sieger der Duelle spielen in einer zweiten Runde nochmals um den Klassenerhalt.

Der Sieger des Duells **Peiting/Bad Endorf** trifft in einer zweiten Runde auf den Sieger **Siegsdorf/Attaching**.

Der Sieger des Duells **Habach/Altenerding** trifft in der zweiten Runde auf den Sieger **Feldmoching/Neuhadern**.

TENNIS

Sieg und Niederlage für Weilheims Herren

Weilheim – Einem Sieg folgte eine Niederlage: Ausgeglichen ist die Bilanz der Herren-Mannschaft des TC Weilheim in der Landesliga 2 nach den ersten beiden Spieltagen. Zum Start feierten die Weilheimer einen 6:3-Heimsieg gegen den TC Kempten. Im anschließenden Gastspiel beim aktuellen Tabellenführer TC Lindau setzte es dann aber eine 1:8-Niederlage.

Beim Auftritt vor heimischer Kulisse zum Saisonstart gegen Kempten stellte sich für die Gastgeber die Frage, wie sie die Abgänge von Rafael Briegel und Fabian Wassermann verdaut hat. Eventuelle Zweifel zerstreuten die Kreisstädter recht schnell. In den Einzeln erkämpften sie sich nach den Erfolgen von Jordan Wenninger (kampflos), Christian Bettinger (6:1, 6:1), Daniel Köglmayr (6:1, 6:1) und Joel Schleberger (6:3, 6:0) eine 4:2-Führung. Geschlagen geben mussten sich Christian Fuchs (2:6, 6:7) und David Hendel (4:6, 4:6). Die Doppel wurden nicht mehr ausgetragen und mit 2:1 für Weilheim gewertet.

Auch in Lindau wussten die Weilheimer durchaus zu überzeugen, auch wenn die Niederlage mit 1:8 ziemlich heftig ausfiel. Zwei Einzel und zwei Doppel gingen für die Gäste erst im Match-Tiebreak verloren. Köglmayr (3:6, 6:2, 7:10) und Schleberger (4:6, 7:5, 8:10) schrammten ebenso knapp an einem Punktgewinn vorbei wie die Doppel Wenninger/Bettinger (6:3, 4:6, 9:11) und Hendel/Köglmayr (3:6, 6:4, 4:10). Den Ehrenpunkt für das Weilheimer Team holte der an Nummer eins gesetzte Jordan Wenninger (6:4, 6:4), Hendel (4:6, 3:6), Bettinger (2:6, 0:6) und Johannes Wörle (1:6, 3:6) unterlagen jeweils in zwei Sätzen, ebenso das Doppel Schleberger/Wörle (2:6, 2:6).

Ihre nächste Partie tragen die Weilheimer Herren am kommenden Sonntag, 25. Mai, beim punktgleichen TC Friedberg II aus (10 Uhr). Die Friedberger kassierten zum Start eine 2:7-Niederlage gegen Lindau, dem sie einen 7:2-Auswärtssieg in Kempten folgen ließen. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass sich am kommenden Sonntag zwei Mannschaften auf Augenhöhe gegenüberstehen werden. **SSC**

Vor sechs Jahren noch in der A-Klasse

BEZIRKSLIGA Habachs Gegner Altenerding hat eine rasante Aufwärtsentwicklung hinter sich

Habach/Altenerding – Wenn Andreas Heilmäier an die Relegation denkt, dann reist er unfreiwillig zurück an den Tiefpunkt des Klubs. Im Juni 2019 war's, als seine Spielvereinigung Altenerding an zwei denkwürdigen Tagen in die A-Klasse abstürzte. Das entscheidende Spiel gegen Högersdorf wurde beim Stand von 1:1 wegen eines heftigen Gewitters

abgebrochen. Am Tag darauf trafen sich beide Klubs wieder, Altenerding verlor 2:3 und stieg ab.

Der Fall des ehemaligen Bezirksligisten (2007 bis 2012) war gleichzeitig der Startpunkt des Aufschwungs. „Danach haben wir einen Cut gemacht“, sagt der Abteilungsleiter. Mit Pedro Flores Locke kam ein kompetenter Trainer, der zuvor in

Landshut die U17 in der Bayernliga betreut hatte und mit jungen Spielern sehr gut umgehen kann. „Mit ihm ist der Aufschwung gekommen“, betont Heilmäier. Ehemalige kehrten zurück wie Mittelfeldmann Samuel Kronthaler, der in der Jugend bei Bayern und 1860 gekickt hatte, gute Leute aus dem Nachwuchs rückten nach. „Die Entwicklung ist rasant nach

oben gegangen“, sagt der Abteilungsleiter.

Dreimal in Folge aufgestiegen

Drei Aufstiege nacheinander mit insgesamt nur neun Niederlagen in drei Jahren katalysierten die SpVgg zurück in die Bezirksliga. Die Saison an sich verlief gar nicht schlecht. „Davor hätte ich gesagt: 37

Punkte reichen zum Klassenerhalt“, sagt Andreas Heilmäier. Doch eine längere Schwächephase zum Ende der Vorrunde manövrierte das Team, das gerne gepflegten Fußball spielt, in die falsche Tabellenregion der Bezirksliga Ost. Deshalb kämpft der Aufsteiger, der sich durch Ausgeglichenheit im Team auszeichnet, nun wieder ums Überleben. **am**

Vorrunde künftig am Samstag

MERKUR CUP Veranstalter gehen auf Vereine zu – Vaders: Termingestaltung „wie ein Slalom“

München – Terminkollisionen sind kein neues Phänomen beim Merkur CUP, dem größten E-Jugendturnier weltweit, das der Münchner Merkur mit seinen Heimatzeitungen seit 1995 auf die Beine stellt. In diesem Jahr aber wurden die Diskussionen bei den Vorrunden lauter. Eine Frage steht im Zentrum: Warum wird so oft am Sonntag gespielt?

Zuletzt in Farchant (Kreis Garmisch-Partenkirchen) gab es dazu bereits intensive Gespräche mit Trainern und Betreuern darüber, warum der Terminkalender nicht auf lokale Ereignisse eingehe. „Dazu haben uns auch einige E-Mails und böse Telefonanrufe erreicht“, sagt Uwe Vaders, Mitbegründer und Gesamtleiter des Turniers. „Die Vereine hätten gerne, dass Termine von Kommunionen, der Muttertag oder andere Ereignisse in die Ter-

31. Merkur CUP 2025

Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay und fördern das Bewusstsein für unsere Umwelt.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | uhlsport | Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von: Bayerischer Fußballverband, DFB, BfV

merkurcup.com Die Webseite rund um das Turnier | Kinder sind unsere Chance

mingestaltung einfließen.“

Dass es für all die Ansetzungen Gründe gibt, erläutert Vaders anschaulich. „Die Gestaltung eines optimalen Merkur CUP-Terminkalenders gleicht jedes Jahr aufs Neue einem Ritt

durch Slalomstangen“, betont er. Jeder Feiertag sei eine Stange, dazu eben die kirchlichen und lokalen Feste im Merkurland. Dazu kommt der Bayerische Fußballverband, der für seine Talentsichtung ein kom-

plettes Wochenende sperrt. Europa- oder Weltmeisterschaften der Profis sind ein zusätzliches Hindernis, denn mit Spielen der Nationalmannschaften dürfen sich Turniere auch nicht überschneiden.

Vaders verweist ab dem Kreisfinale auch auf organisatorische Themen. „Wir brauchen das ganze Equipment, die Transportfahrzeuge, die Werbepanels, die Ballstände.“ Dadurch sind nur zwei Turniere an einem Tag an verschiedenen Orten machbar. Der Verband habe nicht unendlich Personal, um zu viele Veranstaltungen gleichzeitig zu betreuen.

Immerhin: Es kommt Bewegung in die Sache. BfV-Spielleiter Walter Huppmann, der für die Vorrunden zuständig ist, hat signalisiert, die Anregungen der Klubs zu respektieren. „Im kommenden Jahr sollen, soweit möglich, zumindest die Vorrunden nicht mehr sonntags ausgetragen werden“, verspricht Vaders. Kleinere Turniere könnten gar am Freitagnachmittag stattfinden. In der Regel soll der Samstag als Spieltag dienen. **ft**